

Rapids Kapitän musste nach sechs Minuten Lauftraining Im Derby ist aber doch

Der härteste Job bei den Austrian Open im Tanzen fand in der Garderobe der Wiener Stadthalle B statt. Die Teilnehmer gingen als normale Menschen hinein und kamen völlig verwandelt heraus. Im Gesicht glänzte schweißresistente Schminke, am Körper glitzerten atemberaubende Kleider und hautenge Anzüge. Bei den Damen dauerte die Prozedur bis zu vier Stunden. Die Herren trugen alle die gleiche Frisur – mit viel Gel streng nach hinten gekämmt. Ein Mitglied der Lateinformation des HSV Zwölfaxing hatte dabei allerdings hart zu kämpfen – die Bändigung seiner Locken war ein wirklich schwieriges Unterfangen. Locker-leicht war dagegen der Auftritt seiner Formation. Zu Falco-Musik gaben die acht Paare Vollgas. Dennoch reichte es für die Staatsmeister nur zu Platz zwei, denn das Wiener Team Schwarz-Gold mit



Fotos: Gerhard Gradwohl (2)

Pop auf dem Parkett

Konzert-Atmosphäre bei der Tanz-WM in der Wiener Stadthalle – am Ende gab es nur Sieger . . .

seiner Move-Choreographie zu Hits der Jackson Five riss die Wertungsrichter und das Publikum noch mehr mit. Es herrschte eine Atmosphäre wie bei einem Popkonzert, da wurde gekreisch und gejubelt. Die Teilnehmer waren begeistert: „Dieser Dialog mit den Zuschauern bringt dich erst so richtig auf Touren. Wenn du siehst, wie die ausflippen, legst du noch einmal etwas drauf.“

Bei der WM der zehn Tänze trieb der dänische Fanblock sein Paar so zu Gold. Die österreichischen Vertreter Vladimir Slon und Bianka Zubrowska belegten Platz acht. Bianka war trotzdem eine heimliche Siegerin. Denn sowohl

ihr feuerrotes, rückenfreies Kleid bei den Lateintänzen als auch die violette Robe zu den Standardtänzen waren die Hingucker des Wochenendes. Die gebürtige Polin erzählte: „Es macht mir großen Spaß, die Kleider selbst zu designen.“ Vladimir grinst: „Wir haben vor dem Wettkampf noch bis Mitternacht Swarowski-Steine angeklebt.“

Die schillerndste Figur auf dem Parkett aus österreichischer Sicht war Anna Tchemodourowa-Ludwig. Mit ihrem Partner Zufar Zaripov bot die 26-jährige mit dem unaussprechlichem Namen („in meinem Pass steht deswegen auch nur Ludwig“) in den Lateintänzen

ein Feuerwerk der Extraklasse. Selbst wenn es am Ende nur zum undankbaren vierten Platz unter 159 Paaren reichte. . .

Matthias Mödl

Die Damen des HSV Zwölfaxing beeindruckten nicht nur mit ihren Traumroben. Zur Musik von Falco schwebten die acht Paare in der Wiener Stadthalle über das Tanzparkett.

Das Team Schwarz-Gold war an diesem Abend nicht zu schlagen. Die Wiener begeisterten mit ihrer Move-Choreographie zu etlichen Hits der Jackson Five.

